

BGE 51 III 98

Bundesgericht (BGE), 1925-01-01, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bge_51_III_98

FR: ATF 51 III 98

IT: DTF 51 III 98

Volltext

98 Schuldbetreibungs- und Konkursrecht. No 26. U. KREISSCHREIBEN DES GESAMTGERICHTS N° 16. C IRCULAIRE DU TRIBUNAL FEDERAL. N° 16. 26. Xreisschreiben Nr. 16 vom 3. April 1925. Gläubigerbezeichnung bei Betreibungen, die von einer Erb- gemeinschaft resp. Gemeinderschaft eingeleitet werden. Schuldnerbezeichnung bei Betreibungen gegen eine Erb- schaft. Wir haben uns schon früher dahin ausgesprochen, dass eine Betreibung, in der das Subjekt, für das die Betrei- bung durchgeführt wird, nicht klar und unzweideutig bezeichnet wird, nichtig und daher jederzeit von Amtes wegen aufzuheben sei (vgl. AS 43 IU S. 177 f.). Dies gilt auch für den Fall, wo für eine Mehrheit von Gläu- bigern Kollektivbezeichnungen verwendet werden, es wäre denn, dass es sich um eine Gesellschafts- firma (eine Kollektiv- oder Komm- nditgesellschaft) handelt, unter der die in Frage stehenden Gläubiger nach dem Zivilrecht als Inhaber eines- besonderen Gesellschafts- vermögens Rechte erwerben und Verbindlichkeiten ein- gehen, vor Gericht klagen und verklagt werden können. Es kommt oft vor, dass Erb eng e m ein s c h a f t e n gemäss Art. 602 ZGB oder Ge me i n d e r- s c h a f t e n gemäss Art. 336 ZGB bei Anhebung von Betreibungen sich blosser Kollektivbezeichnungen be- dienen wie : «X's Erben », « Erben des X)), « Erbschaft X)), «Erbengemeinschaft X ll, «Gemeinderschaft ~» u. a. Wir haben uns nun in einem neulichen Entscheide (in Sachen Gebr. Keller & Kons. gegen das Betre- ungs amt Luzern vom 5. März 1925, AS51 UIS. 57f.) dahm aus- gesprochen, dass sowohl bei Erbengemeinschaften gem- ss Art. 602 ZGB als auch bei Gemeinderschaften gemäss Schuldbetreibungs- und Konkursrecht. N° 26. 99 Art. 336 ZGB derartige Kollektivbezeichnungen, da es sich hierbei weder um juristische Personen noch um Gesellschafts- firmen (Kollektiv- oder Kommanditgesell- schaften) handelt, u n g e n ü g e n d seien und dass die betreibenden Gemeinder alle einzeln aufzuführen seien und zwar selbst dann, wenn ein- r derselben gemäss Art. 341 ZGB als Haupt und damit als Vertreter der Gemeinderschaft bezeichnet worden ist. Auch spielt ein allfälliger Eintrag der Gemeinderschaft im Handels- register für diese Frage keine Rolle. Da Betreibungen, die unter Missachtung dieser Vor- schrift eingeleitet wurden, wie bereits bemerkt, n i c h - t i g und daher jederzeit von Amtes weg e n a u f z u h e b e n s i n d, ersuchen wir Sie, die Betreibungsämter Ihres Kantons - unter ausdrück- lichem Hinweis auf die schweren Folgen, die die Nicht- beachtung dieser Vorschrift für die betreibenden Gläu- biger nach sich zieht - anzuhalten, nur noch Betrei- bungsbegehren entgegenzunehmen, auf denen die be- treibenden Gläubiger a l l e i n z e i n a u f g e f ü h r t sind. Bei diesem Anlass möchten wir auch noch auf eine weitere Ungenauigkeit hinweisen, die sich häufig in den Betreibungsbegehren bei der Bezeichnung des be- triebenen S c h u l d n e r s vorfindet und deren sofor- tige Abklärung durch das Betreibungsamt, vor Erlass des Zahlungsbefehls, zur Vermeidung von U n z u k ö m m - l i c h k e i t e n absolut notwendig erscheint. Wenn Betreibungsbegehren nur gegen « die Erben des X)) oder « X's Erben» eingereicht werden, so ist dies eine ungenügende Bezeichnung des Schuldners, sofern die Erben persönlich betrieben werden wollen. Diese

sind vielmehr mit Namen speziell zu bezeichnen, damit einem jeden nach Vorschrift von Art. 70 SchKG ein besonderer Zahlungsbefehl zugestellt werden kann. Nur wenn die Erbschaft als solche gemäss Art. 49 SchKG betrieben werden will, genügt die Zustellung eines Zahlungsbefehls an einen der Erben. Ob aber AS 51 III - 1925 8

100 Schuldbetreibungs- und Koakurarecht. N° 26. die Absicht des Gläubigers auf das eine oder andere gehe, ist aus der blossen Bezeichnung der « Erben des X » nicht mit Sicherheit zu entnehmen. Die Betreibungsämter sind daher anzuweisen, solche Begehren in Zukunft zurückzuweisen und eine genaue Erklärung darüber zu verlangen, ob die Erbschaft als solche oder durch einzelne Erben betrieben werden wollen und im ersteren Falle erst nach Angabe desjenigen Erben, der als Vertreter der Erbschaft zu behandeln ist, im letzteren Falle erst nach Angabe der genauen Bezeichnung jedes einzelnen der belangten Erben, den resp. die Zahlungsbefehle zu erlassen. 1 t OfDAG Offset-, formular- und fotodruck AG 3000 Bem 1 Schuldbetreibungs- und Konkurskammer. - ENTSCHEIDUNGEN DER SCHULDBETREIBUNGS- UND KONKURSKAMMER ARRm DE LA CHAMBRE DES POURSUITES ET DES FAILLITES 27. Anit du 15 mai 1915 dans la cause Schreppi. Contrat d'assurance: La liquidation de la part afferente a l'un des conjoints dans un contrat « d'assurance mixte sur deux têtes. conclu par deux époux doit s'effectuer, par analogie, suivant les règles prévues pour le cas de participation de parts de communauté. A. - Le 19 avril 1919, les époux Schreppi-Velen ont contracté auprès de « La Genevoise II. compagnie d'assurance sur la vie, « une assurance mixte sur deux têtes avec participation aux bénéficiaires ». Aux termes de la police, la compagnie, moyennant le versement d'une prime annuelle de 567 fr. 20, s'engageait à payer aux époux Schreppi la somme de 10,000 fr. le 2 avril 1939, s'ils étaient encore en vie à cette date, ladite somme devenant toutefois exigible au cas de décès de l'un d'eux et devait être alors immédiatement payée au survivant, « ou à défaut aux enfants des contractants ». Lucien Schreppi a été déclaré en état de faillite le 17 juillet 1924. La police a été portée à l'inventaire pour une valeur de rachat de 1532 fr. AS 51 III - 1925 9

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.